

von der Erde aufnehmen, wie er es schon in seiner Wette mit Drindwater gethan, während sein Gegner Mountjoy die 300 Steine nur mit den Händen zu erfassen hatte. Jeder Stein mußte einzeln in den Korb geworfen werden. Townsend war mit einer dünnen Flanelljacke, Mantin Beinkleidern, baumwollenen Strümpfen, leichten Schuhen und einer Mütze bekleidet: um die Hüften hatte er ein gelbseidenes Tuch geschlungen. Mountjoy zeigte sich in ähnlicher Tracht.

Um 9 Uhr  $3\frac{1}{2}$  Minuten Morgens wurde das Zeichen zum Aufbruch gegeben. Mountjoy schoß dahin wie ein gescheuchter Damhirsch; Townsend folgte ihm gemächlich nach. Beide verrichteten ihre Aufgabe bis halb 2 Uhr, wo Mountjoy sich außer Stand erklärte, das Unternehmen fortsetzen zu können. Binnen 3 Stunden 26 Minuten hatte er 25 engl. oder  $6\frac{2}{3}$  deutsche Meilen zurückgelegt und 126 Steine aufgerafft. Er war seinem Gegner vier engl. Meilen oder eine deutsche vorausgekommen.

Als dieser erfuhr, daß Mountjoy die Wette aufgegeben, fühlte er seine Kräfte sich verdoppeln und brachte seine Aufgabe, obgleich er es nicht mehr nöthig hatte, vollkommen in Ausführung. Um 7 Uhr Abends warf er seinen letzten Stein in den Korb. Die Zuschauer begrüßten ihn mit lauten Beifallruf; die zu durchlaufende Strecke war 51 engl. Meilen und 440 Klaftern oder 13 deutsche Meilen lang gewesen. Zahlreiche Werten waren bei dieser Gelegenheit eingegangen. Townsend ist von herkulis-

cher Gestalt und 45 Jahr alt. Sein Gegner ist zehn Jahr jünger und weniger stark beleibt.

## Der Uhrenhandel in der Schweiz.

Der Hauptsitz der schweizerischen Uhrenfabrikation sind Lecke und La Chaux de Fonds, Dörfer von 6 bis 7000 E. in Valengin. Uhrenhändler giebt es nur wenige; zwei oder drei Häuser machen die größten Geschäfte und verbreiten jährlich nicht weniger als fünfundvierzigtausend Uhren. Man macht in dem genannten Bezirk Uhren von der wohlfeilsten Art bis zu dem feinsten Chronometer für 1200 Fres. am gesuchtesten aber sind die flachen Uhren. Alle werden in Privathäusern verfertigt, wo die Frauen und Kinder ebenfalls mit arbeiten. Speculanten haben versucht Fabriken anzulegen, zum Glück für die Gesundheit und Moral der Leute gelang dies aber bisher nicht. Das Schleifen und Poliren der Chrysolithen und Rubine, welche bei allen feinen Uhren gebraucht werden, so wie das Poliren mancher Theile der Uhr ist die Arbeit der Frauen; das Ausschneiden u. Formen im Rohen der einzelnen Theile geschieht durch Kinder, während das Zusammensetzen und Vollenden des Ganzen von den Männern geschieht.